

Automat aufgehebelt: 1500 Euro Schaden

Bad Harzburg. Bislang unbekannter Täter haben zwischen Samstag, 22 Uhr, und Sonntag, 6.45 Uhr, auf einer Tankstelle in der Herzog-Julius-Straße in Bad Harzburg nach Angaben der Polizei einen Verkaufsautomaten aufgehebelt.

Die Beamten schätzen den Schaden auf 1500 Euro. Der oder die Täter haben laut den Polizisten sogenannte Überraschungspakete mit unbekanntem Inhalt entwendet.

Zeugen oder Hinweisgeber werden gebeten, sich bei der Polizei in Bad Harzburg unter der Telefonnummer (0 53 22) 5 54 80 zu melden.

Bauliche Maßnahme: Spielplatz wird gesperrt

Bad Harzburg. Wegen einer baulichen Maßnahme sperrt die Stadt den Spielplatz in der Kantstraße ab sofort. Das hat jetzt das städtische Ordnungsamt mitgeteilt. Die Sperrung soll vier Wochen dauern.



BAD HARZBURG

Tourist-Information. Geöffnet in der Zeit zwischen 9.30 und 16.30 Uhr, Tel. (0 53 22) 7 53 30.

Bridge-Club. Turnier, 14.30 Uhr, Palmencafé.

Rathaus. Servicebüro, geöffnet in der Zeit zwischen 7 und 13 Uhr, Telefon (0 53 22) 74-0.

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landkreises. Kontaktaufnahme von 9 bis 12 Uhr unter Telefon (0 53 22) 84 53 oder (0 53 21) 7 64 82.

Hospizinitiative. Telefon: 01 60/4 60 62 77 (täglich 9–18 Uhr). Persönliche Sprechzeiten: Do., 14–16 Uhr, Haus der Kirche, Lutherstr. 7.

Seniorenberatung. 9 bis 12 Uhr persönliche Beratung, telefonisch zu erreichen unter (0 53 22) 55 34 05 oder 01 70/3 32 75 02, Haus der Kirche, Lutherstr. 7.

Stadtbücherei. 10–13 und 15–18 Uhr.

Wandelhalle im Badepark. Geöffnet von 9.30 bis 14 Uhr.

Trinkbrunnen. 9.30–14 Uhr.

Gründerzeitmuseum Villa Charlotte. Termine nach tel. Anmeldung: 01 60/91 07 40 53.

Deutscher Kinderschutzbund. Geschäftsstelle geöffnet: 15–17 Uhr, Gestütsstraße 12, Tel. 8 64 00.

Jugendtreff. Geöffnet in der Zeit von 13 bis 18 Uhr.

Kulturklub. Geöffnet in der Zeit von 9–17 Uhr, Telefon (0 53 22) 18 88, Infos unter www.kulturklub-bad-harzburg.de.

Stadtwerke. 8–13 Uhr, Störungsdienst: (0 53 22) 75-0.

MGV Göttingerode. Singprobe, 17.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus.

Kunstkarussell. Yogatreff, 8.30–9.30 Uhr; Vital mobil, 11.30–12.30 Uhr; Kindertanzen, 15.15–16 Uhr, Herzog-Wilhelm-Straße 12.

Mehrgenerationenhaus. Englisch für Fortgeschrittene, 11–12.30 Uhr; Do it yourself – Stricken und Häkeln, 14.30–16.30 Uhr; Literaturtreff, 15–17 Uhr; Wilde Bühne – wir spielen Theater, 18–20 Uhr, Haus der Kirche, Lutherstraße 7.

Ev. Seniorenbildung. Seniorentanzgruppe, 10–11.30 Uhr, Haus der Kirche.

Kirchengemeinde Schlewecke-Göttingerode. Handarbeitskreis, 15 Uhr, Göttingerode.

TSG Bad Harzburg. Nordic Walking, 17 Uhr, Ilsenburger Stieg.

Haus- und Grundbesitzerverein Bad Harzburg. Rechtsberatung für Mitglieder, 17–18 Uhr, Hotel „Braunschweiger Hof“.

Goethe-Gesellschaft Bad Harzburg. Vortrag „Illustrationen zu Goethes Werther auf Porzellan und in der Grafik“, Referent: Dr. Angelika Müller-Scherf, 19 Uhr, Hotel „Braunschweiger Hof“.

Joe Bausch ist immer in Bewegung

Auch bei seiner Lesung im Bündheimer Schloss kann der Mediziner, Schauspieler und Autor nicht still sitzen

Von Sonja Weber

Bad Harzburg. Für das Bad Harzburger Publikum war er kein Unbekannter, schon mehrfach stand Joe Bausch, eigentlich Hermann Josef Bausch-Hölterhoff, auf Einladung des Kulturklubs auf der Bühne. Ging es bisher dabei immer um seine Erlebnisse als Arzt in der Justizvollzugsanstalt Werl, war am Freitagabend sein eigenes Leben Thema.

Knapp 250 Menschen hatten Lust, einen Abend dem Mediziner, Schauspieler und Autor zu lauschen, den viele als Rechtsmediziner aus dem Kölner Tatort kennen. „Verrücktes Blut“ heißt sein letztes Werk. Warum nun auf einmal eine Biografie, wo es doch sicher noch viele spannende Real-Crime-Stories zu erzählen gäbe? Es sei ein Herzensprojekt gewesen, erzählte der inzwischen fast 72-Jährige. Sowohl als Schauspieler als auch als Arzt versetze man sich ständig in fremde Leben, seien es Rollen oder Gefängnisinsassen.

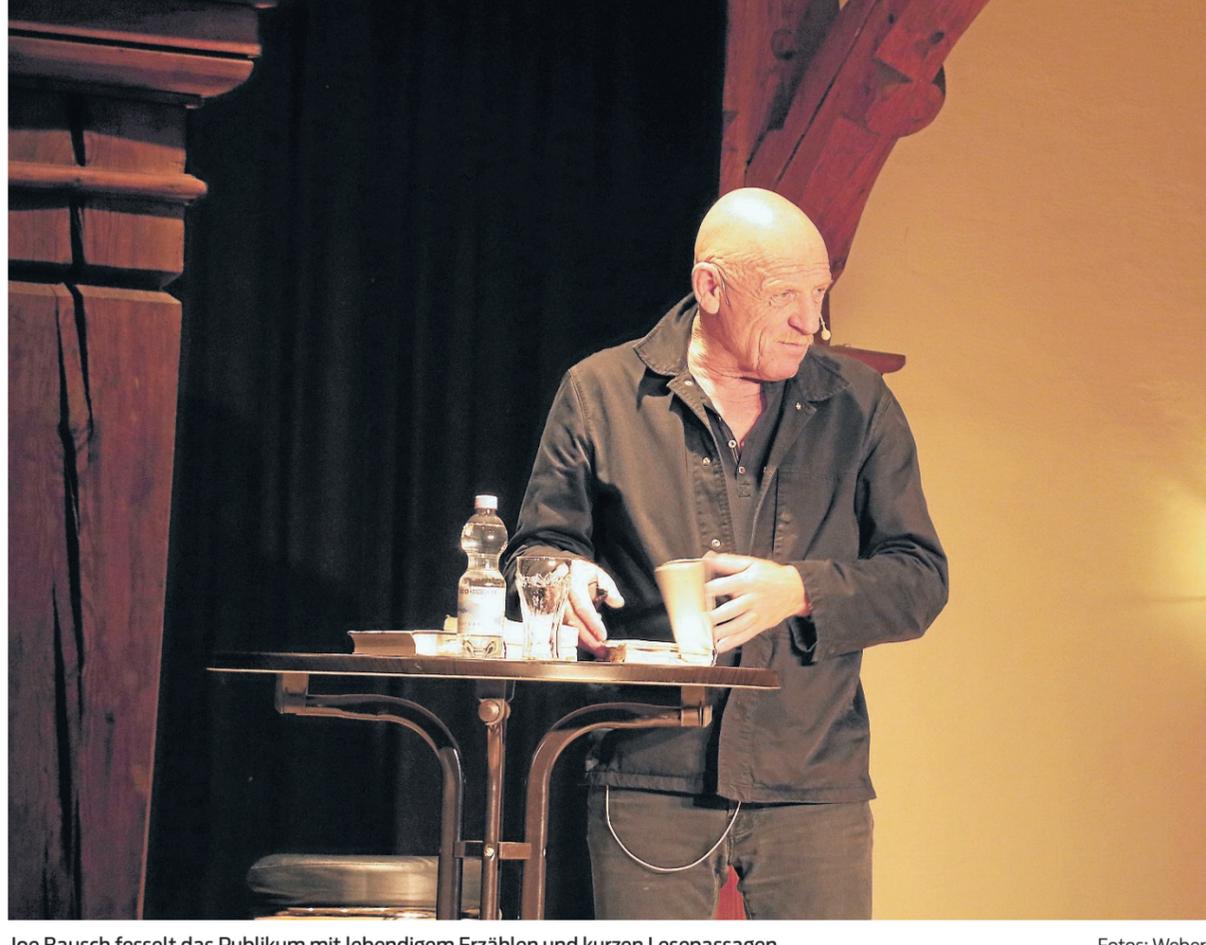
Auf der richtigen Seite

Es sei an der Zeit gewesen, sich endlich mal mit dem eigenen Leben zu beschäftigen. Eigentlich hätte dieses Buch schon sein erstes sein sollen, aber sein Verlag hatte andere Themen bevorzugt. Erst vor zwei Jahren „fanden sie, dass ich jetzt alt genug sei, meine Autobiografie zu schreiben.“ Dabei sei es ihm nicht um Selbstdarstellung gegangen, sondern um die Frage, wie das Böse in einem Menschen entsteht und warum er, dessen Kindheit durchaus ebenso hart war wie die vieler seiner Delinquenten, auf der „richtigen Seite des Schreibtisches“ gelandet sei.

Mutig direkt, sehr persönlich und wahrlich „ungeschminkt“ erzählte Joe Bausch also, mit diversen Abschweifungen in die vielen Facetten seiner Berufe, von einer Kindheit als Sohn eines Bauern in einem kleinen Dorf im Westerwald. Hoferbe hätte er werden, in die Fußstapfen seines strengen, mit harter Hand erziehenden Vaters treten sollen. Aber er sei ein unruhiges Kind gewesen, ständig in Bewegung, immer irgendwo eine Verletzung und sein Vater sei ein ungeduldiger Mann gewesen, meist unzufrieden mit dem kleinen Hermann Josef.

Als Hoferbe taugte er nicht

Zum Glück habe er seine Tante Res gehabt, „die hatte Bücher“. Wer Bausch schon einmal bei einer Lesung erlebt hat, weiß, gelesen wird da eher wenig, gerade nur so viel wie nötig und still dasitzen tat



Joe Bausch fesselt das Publikum mit lebendigem Erzählen und kurzen Leseabschnitten.

Fotos: Weber

nur das Publikum. Stehtisch und Barhocker auf der Bühne waren mehr Dekoration, Joe Bausch war die ganze Zeit in Bewegung. „Ich hab in der Schule schon nicht still gesessen und tue es jetzt auch noch nicht.“ Musste er auch nicht, so bewegt wie er selbst, war auch die Schilderung seines Lebens, vor allem seiner Kindheit und Jugend bis in die frühen Erwachsenenjahre. Er konnte früh Lesen und tat es auch gern, aber als Hoferbe taugte er nicht. Er konnte viel einstecken und musste das auch. Bausch erzählte von der Liebe und Zuneigung durch seine Tante Res, der er Gelassenheit verdanke, aber eben auch von all den körperlichen Züchtigungen, die in den fünfziger und sechziger Jahren in Schulen noch üblich waren. Aber man habe sein „verrücktes Blut“ halt nicht aus ihm herausprügeln können.

Viel Beifall

Joe Bausch erzählte von all der Verantwortung, die ihm vom Vater schon als Kind auferlegt wurde, von sexueller Nötigung, die er erfahren habe und vom Ausbrechen aus einem bigotten Umfeld als Jugendlicher bis hin zu einem versuchten Suizid. Hatte man zu Beginn des Abends beim Zuhören einen kurzen

Moment noch das Gefühl, Joe Bausch würde etwas zu viel Abschweifen oder Gefahr laufen, den roten Faden zu verlieren, war am Ende klar, dass der Autor und Schauspieler alle mit in seine Berichte hineingezogen und sehr klar das Szenario seines Lebens ausgebreitet hatte.

Blieb die Frage, was einen Menschen böse macht, oder vielmehr, was macht ihn trotz aller Widrigkei-

ten gut? Bausch sagte, vor allem Bildung und der Antrieb, die Dinge verstehen zu wollen. Dazu Gewissen und Moral und die Fähigkeit, Verantwortung tragen zu wollen, ein stabiler Kontext und Freunde. Es gab viel Beifall an dem Abend und für den Künstler keine Pause, die Gäste wollten Autogramme in erworbene Bücher, Fotos und mit dem Autor auch gerne ein paar Wörter wechseln.



Nach der Lesung nimmt sich Joe Bausch die Zeit für ein kurzes Gespräch mit den Gästen und signiert Bücher.

Poulenc-Trio feiert Geburtstag in Bad Harzburg

Zum 20-jährigen Bestehen spielen die Musiker in der Wandelhalle Werke von Verroust, Francaix und Beethoven

Bad Harzburg. Anlässlich des 20-jährigen Geburtstags des Poulenc-Trios möchten die drei Musiker zusammen mit ihrem Publikum feiern. Dafür kommen sie am Sonntag, 4. Mai, auch in die Wandelhalle. Beginn ihres Konzerts ist um 11.30 Uhr.

Das Poulenc-Trio besteht aus Erik Stolte – Fagottist bei den Harzer Symphonikern, Olga Bechtold – Pianistin und Beatrix Lampadius – Oboistin. Es spielt Werke von Verroust, Francaix und Beethoven, besonders festliche und witzige Musik, heißt es in einer Ankündigung.

Benannt hat sich das Trio nach ihrem Idol Francis Poulenc, einem Franzosen geboren 1899 in Paris, der den Impressionismus hinter sich ließ und den Weg in die Moderne ebnete. Er hinterließ der Besetzung ein grandioses Originalwerk, das

Trio (a Manuel de Falla) für Klavier, Oboe und Klavier.

Diese Art der Musik liegt den Musikern und sie lieben die franzö-

sische Moderne dieser Art, die fortan ihr Lieblingsgenre geblieben ist. Das hat auch einige lebende Komponisten wie Rainer Lischka, Tho-

mas König, Jens Klimek, um nur einige zu nennen, mehr als einmal dazu verleitet, Stücke in diesem Stile für das Trio zu komponieren.

Auch Jean Francaix, geboren 1912, schrieb ein Trio, das heute noch immer modern daherkommt, teils schwierig spielbar und unglaublich detailverliebt mit ungeraden Taktarten in flinken Tempi, spritzig, lustig, gewitzt oder charmant, heißt es. Umrahmt wird es vom Trio Op. 72 von einem relativ unbekanntem französischen Komponisten und Oboisten, Stanislas Verroust, der um 1814 bis 1863 lebte. Den Schlusspunkt setzt Beethovens Gassenhauer Trio Op. 11 in B-Dur.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, um eine angemessene Spende wird jedoch gebeten. Reservierungen sind nicht notwendig.



Das Poulenc-Trio kommt am 4. Mai nach Bad Harzburg.

Foto: Fotostudio Creativ